



## *Heiligenstadt*

### Allgemeines und geschichtliches

Das heutige Gebiet Heiligenstadt ist bereits zur Jungsteinzeit besiedelt worden. 531 kam der Ort unter die Herrschaft der Franken, nachdem das Thüringer Reich zerfallen und geteilt war. Die Franken entwickelten es zum Mittelpunkt eines Verwaltungsgebietes. Die befestigte Anlage auf dem Stiftsberg spielte hier eine bedeutende Rolle.

Urkundlich erwähnt wurde Heiligenstadt erstmalig im Jahre 973. Um das Jahr 1000 bekam der Ort das Marktrecht und 1227 durch Erzbischof Siegfried II. von Eppstein das Stadtrecht. Nach der Ernennung zur Stadt wurde eine größere Stadtmauer mit 3 Toren um Heiligenstadt gebaut. Damit erhielt die Stadt im Verteidigungssystem des Eichsfeldes eine zentrale Rolle. Die Stadt erlebte bald einen gewaltigen Aufschwung, da sie an der Rheinstraße gelegen war.

1540 wurde der Sitz des Oberamtmannes von Rusteberg nach Heiligenstadt verlegt und die Stadt wurde Hauptstadt des Eichsfeldes. Durch die Errichtung des Jesuitenkollegs 1574 nahm die Bedeutung von Heiligenstadt nochmals zu, da sie von nun an als hervorragender Schulort galt.

1611 sterben 600 Menschen in Heiligenstadt an der Pest. Zwischen 1622 und 1650 muss Heiligenstadt über 100.000 Thlr. an Kontribution zahlen. 1669 wird auf Betreiben von Kurfürst Joh. Philipp das Jesuitenkolleg erweitert und ein Lehrstuhl für Physik eingerichtet. 11 Jahre später 1680 wird die Stadtmauer erneuert. Kurfürst Anselm gibt für die Erneuerung der Stadtmauer aus eigenen Mitteln 300 Thl. und die Landstände haben drei Jahre zuvor 200 Thl. dafür bewilligt.

Durch ein Vermächtnis von 8.000 Thl. rettet Aureus Greulich 1706 das verarmte Hospital „Zum hl. Geist“ vor dem Untergang und Urban Ignaz Gläsner stiftet das Waisenhaus. Die Stiftung wird von Frau Kanzleirat von Steinmetzen um 1.000 Gulden erhöht, mit der Auflage, dass alle Knaben ein Handwerk erlernen müssen, bevor sie aus dem Heim entlassen werden.

Heiligenstadt wird 1739 am 1. März von einem schrecklichen Brand heimgesucht. 405 Häuser brennen nieder und nur die Windische Gasse, die Häuser am Bergtor, das Stift, der Knickhagen und die Häuserreihe von da bis zum Göttinger Tor sowie die Kirchen bleiben verschont. Ein Jahr später wird der Kartoffelanbau durch den Heiligenstädter Georg Franz Hartung auf dem Eichsfeld eingeführt.

Das Mattinstift zu Heiligenstadt wird 1803 wie die Klöster Gerade, Zella und Reifenstein aufgehoben. Nachdem 1807 Kaiser Napoleon das Eichsfeld dem Königreich Westfalen zuweist, wird die Stadt Hauptstadt des Harzdepartements. Im Jahr 1836 bekommt Heiligenstadt ein katholisches Lehrerseminar.



In Heiligenstadt erfolgt 1903 der Wasserleitungsbau und ein Jahr vor der Machtergreifung Hitlers, eröffnen die Heiligenstädter ein Eichsfelder Heimatmuseum. Nach der Wiedervereinigung Deutschlands wird 1993 Heiligenstadt an die „Deutsche Märchenstraße“ angeschlossen, die an das Wirken der Brüder Jakob und Wilhelm Grimm erinnert.

1929 wird in Heiligenstadt ein Kneipp-Bad eröffnet und 1950 bereits als Heilbad anerkannt. Für folgende Erkrankungen können von nun an Kuren durchgeführt werden:

- Erkrankungen des Haltungs- und Bewegungsapparates
- Herz- und Kreislauferkrankungen
- Atemwegserkrankungen
- Stoffwechselstörungen
- Chronische Hauterkrankungen
- Psychosomatische Erkrankungen
- Migräne
- Erschöpfungszustände
- Unfallfolgen an Gliedmaßen und Wirbelsäule

Heute werden jedoch meistens Rehabilitationsmaßnahmen bei Erkrankungen des Haltungs- und Bewegungsapparates, sowie Behandlungen bei Herz-Kreislauf- und Atemwegserkrankungen durchgeführt. Hierfür wurden 1990 umfangreiche Investitionen getätigt. In der Fachklinik für Orthopädie und Innere Medizin stehen 236 Betten und im Kindertherapiezentrum Sonnenschein stehen 70 Betten zur Verfügung. Auch eine Mutter-Kind-Kur ist in Heiligenstadt möglich.

Das Wappen von Heiligenstadt zeigt einen reitenden silbernen Bischof mit rotem Schild und roter Fahne, beide belegt mit einem sechsspeichigen silbernen Rad und in der linken oberen Ecke ein schwebendes silbernes Zinnenmauerwerk.

*Ende*